

Hütte als Zuschlag mit bedeutendem Vortheile verwendet werden, und auf deren Klüften vierseitige längliche Prismen nicht selten erscheinen, von denen wir im Zweifel blieben, ob sie dem Uralit angehören. Nach einer freundlichen Bestimmung des Herrn Dr. Tschermak besteht die betreffende Gesteinsmasse aus Hornblende mit wenig Augit, ferner aus einem plagioklastischen Feldspath, Kalkspath und etwas Quarz. Die grossen gelblichgrauen vierseitigen Prismen sind zersetzter Augit, jedoch kein Uralit, da sie keine Hornblende-structur besitzen.

Das Vorkommen am Sedlo Berge ist dem Berichterstatter leider nicht bekannt geworden, doch liegt diese Lagerstätte in dem diesjährigen Aufnahmegebiet des Herrn Bergrathes Franz Foetterle, der gewiss die nöthigen Daten über das Vorkommen des betreffenden Gesteins ausmitteln wird. Dann dürfte es erst nützlicher erscheinen, eine Analyse dieses Gesteines durchzuführen zur Aufklärung jener in der Praxis erwiesenen Erscheinung, dass dasselbe als Zuschlag bei dem Hohofenproceß vorzügliche Dienste leistet.

D. Stur. Prof. A. Pichler. Sammlung von Petrefacten aus den alpinen Gesteinsschichten Nordtirols.

Nach dem Wortlaute der vielen Berichte aus Nordtirol über Vorkommen von „Spuren von Pflanzentrümmern,“ überrascht die Menge von ziemlich gut erhaltenen Pflanzenresten, welche diese Sammlung von einigen Fundorten enthält. Der reichste Fundort von Pflanzenresten gehört nach Herrn Prof. Pichler den oberen Cardita-Schichten bei Zirl an. Es liegen von da zahlreiche Stücke vor, von *Equisetum arenaceum* Jaeg. sp. sammt Calamitenkernen und Wurzeln dieser Pflanze, ferner zweifelhafte Stücke von *Calamites Meriani* H., und *Schizoneura paradoxa* Schimp. et Moug.; sehr zahlreich *Pterophyllum Haidingeri* Goepf., und ein zweites *Pterophyllum* sp. Auffällig ist der fast gänzliche Mangel an dem an anderen Orten in den Lunzersandstein so sehr häufigen *Pterophyllum Jaegeri* Br., wovon nur ein einziges unvollständiges Bruchstück, beim Spalten der Stücke zum Vorschein kam.

Ein zweiter Fundort von Pflanzenresten: Kochenthal bei Telfs hat *Equisetum arenaceum* Jaeger sp., *Pecopteris Meriani* H., und *Pterophyllum Gümbléi* Stur, letzteres in schön erhaltenen Stücken geliefert. An einer dritten Stelle: Weissenbach bei Reutte sammelte Herr Prof. Pichler *Equisetum arenaceum* Jaeg. sp. und *Pecopteris Meriani* H.

Dieselbe Sammlung enthält ferner aus den oberen Carditaschichten von Zirl: den *Megalodon triquetus* Wulf, in einem Mergelkalkstücke den *Pecten filiosus* v. Hauer, und andere fast allein aus Petrefacten bestehende Gesteinsstücke, auf welchen das häufige Vorhandensein einer Muschel auffällt, die wenn nicht ident doch gewiss sehr nahe verwandt ist mit der *Myoconcha Curionii* v. Hauer.

Die nächst jüngeren Schichten sind Fleckenmergel von Ehrwald mit einer wahrscheinlich neuen Ammonitenart, welche gekielt, durch Knoten, an denen sich die schwachen Rippen gabeln, an *Ammonites insignis* Zith erinnert. Aus den Fleckenmergeln des Rossberges bei Leutschach liegen leider nur Hohldrücke von Ammoniten vor, wovon die einen dem *Ammonites communis*, die andern dem *Ammonites spinatus* angehören dürften.

Endlich liegen noch der Sammlung bei: rothe Kalke mit Aptychen vom Geisthal und von Ehrwald.

Prof. Dr. A. E. Reuss, Markasit, pseudomorph nach Eisenglanz.

Die k. k. geologische Reichsanstalt verdankt Herrn k. k. Ober-Bergcommissär Fr. Weinack in Klagenfurt eine Pseudomorphose, die noch nirgend beschrieben zu sein scheint. Sie stellt eine bis 2 Zoll grosse rosettenförmige